

Vorbeugung gegen Zahnkaries in den Kindergärten

Sehr geehrte Kindergärtnerinnen,

Seit Beginn der Vorbeugungsaktionen in den Schulen Mitte der sechziger Jahre geht bei der Schuljugend im Kanton Zürich der Kariesbefall kontinuierlich zurück.

Es fanden sich pro 14jährigen Schüler im Kanton Zürich durchschnittlich

22,7 Zahnschäden im Jahre 1964

5,6 Zahnschäden im Jahre 1984

2,5 Zahnschäden im Jahre 1992

Bei den 12jährigen erreichte der Rückgang ebenfalls fast 90 %; in der Periode von 1984 bis 1992 fiel die Anzahl der Zahnschäden von 3,8 auf 1,4.

Bei den Milchzähnen verlief die Entwicklung ebenfalls günstig, doch verlor sich der Rückgang später. Die Anzahl der an Karies erkrankten Milchzähne pro 7jähriges Kind, also bei den Schulanfängern, betrug

7,6 im Jahre 1964

2,3 im Jahre 1980

1,8 im Jahre 1984

1,5 im Jahre 1988

1,6 im Jahre 1992

Daraus ist ersichtlich, dass der Kariesbefall der Milchzähne seit 1984 kaum mehr zurückgeht. Die entsprechende Prophylaxetätigkeit obliegt vor allem den Eltern. Die Zahngesundheitserziehung im Kindergarten kann aber die Bemühungen der Eltern sinnvoll ergänzen.

Wie in der Primarschule, sind auch im Kindergarten die sechsmal pro Jahr erfolgten Zahnreinigungsübungen automatisch Teil der Schulzahnpflege. Die Kinder lernen dabei die Schulzahnpflege-Helferinnen kennen, die meistens auch in der Primarschule tätig sind.

In der Mehrzahl der Kindergärten wird auf gesunde Zwischenmahlzeiten geachtet. Dies ist natürlich sehr wichtig.

Die Zahnbürstübungen im Kindergarten erfolgen normalerweise mit einem Fluoridpräparat (Gelée, Spültabletten oder Zahnpaste); indessen können Eltern ihre Kinder von der Fluoridanwendung schriftlich dispensieren lassen. Es ist nicht zulässig, die Fluoridanwendung einfach wegzulassen, denn die Kinder beziehungsweise die Eltern haben ein Anrecht darauf.

Die Fluoride haben sich sehr bewährt. Der Konsum von Schokolade, Bonbons und Schleckwaren ist immer noch derselbe wie vor 30 Jahren, und der unvergleichlich bessere Zahnzustand bei der Jugend und den jungen Erwachsenen geht vor allem auf den Einsatz der Fluoride zurück. Behauptungen bezüglich schädlicher Folgen sind aus der Luft gegriffen, werden allerdings immer wieder erhoben.